

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 62 (1958-1959)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRICH, 15. JANUAR 1959

NR. 8

62. JAHRGANG

*Am
häuslichen
Herd*

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

62. JAHRGANG

15. JANUAR 1959

HEFT 8

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGTE WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

APHORISMEN

von Robert Schaller

*Der Weise geht der Sache
auf den Grund; der Törichte
sieht keinen Grund.*

*Wer alles schluckt, ist nicht
immer krank.*

*Die lichtesten Gedanken hat
man oft in der Nacht.*

*Grosstuer bleiben immer
klein.*

*Die Welt besteht aus Ton-
angebenden und aus Tonab-
nehmenden.*

*Wer das Feld bebaut, ist der
beste «Feldherr».*

*Schicksalsschläge sind die
härtesten Schläge.*

*Aus «Vorschusslorbeeren»
gibt es keine rechten Kränze.*

*Ein toter Buchstabe kann oft-
mals sehr lebendig werden.*

*Wer nichts tut, ist manch-
mal am müdesten.*

*Was man am meisten tut?
... Als ob!*

*Wer immer alles haben will,
hat gar nichts.*

*Den eigenen Gefallen tut
man sich am liebsten.*

*Salbungsvoll ist nicht das-
selbe wie würdevoll.*

*Auch der Bettler wird vom
Stehen müde.*

*Zu lange Reden haben meist
zu kurzen Nachhall.*

*Die perfidesten Schmerzen
sind jene, die man andern
zufügt.*

*Der Weg der Politik: viel
Ränke und wenig Aussicht.
Die wunderlichsten Blüten
treibt der Selbsterhaltungs-
trieb.*

*Die meisten Rückschlüsse,
die man zieht, sind doch
Trugschlüsse.*

*Wer mit gleicher Münze
«heimzahlen» will, ist kein
guter Wechsler.*